Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 21 (1943)

Heft: 8

Artikel: Amanita citrina (Agaricus citrinus Schaeffer 1762) und Amanita mappa (Agaricus mappa Batsch 1789)

Autor: Walty, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilung der Geschäftsleitung.

Pilzliteratur. Wie den Vorständen unserer Verbandsvereine auf dem Zirkularweg bereits mitgeteilt wurde, hat Herr Hans Walty, Kunstmaler und Mykologe, Lenzburg, auf Ersuchen des Verbandsvorstandes zum Pilzbüchlein «Schweizer Pilztafeln» — dessen Abbildungen von Walty's Meisterhand stammen — einen Bildertext verfasst. Damit wurde dem vielseitig geäusserten Bedürfnis nach Bildbeschreibungen nachgekommen und das beliebte Werklein mit seinen einzigartigen farbigen Abbildungen und Schnitten an Wert noch gewonnen. Dem ersten Bändchen sollen in Bälde Fortsetzungen folgen, sodass schliesslich ein umfassendes, volkstümliches Pilzwerk entsteht, welches den Anforderungen unserer Sammler weitgehend gerecht zu werden vermag. Künftig können die «Schweizer Pilztafeln» nunmehr samt dem Text abgegeben werden zum Preis von Fr. 2.20. Der Text allein kostet Fr. —.20 plus Porto.

Wir erwarten, dass unsere Vereinsvorstände das prächtige Werklein allen ihren Mitgliedern eindringlich zur Anschaffung empfehlen und dasselbe auch anlässlich der bevorstehenden Pilzausstellungen in einem weiteren Interessentenkreise möglichst verbreiten helfen. Je mehr der Absatz gefördert wird, umso eher kann an die Herausgabe des zweiten Bändchens geschritten werden. Daher zählen wir auf tatkräftige Mitarbeit von seiten aller Sektionen.

Lichtbildersammlung. Über diese wurde ein neues Verzeichnis erstellt, welches bei der Geschäftsleitung resp. beim Diapositiv-Verwalter Herrn Josef Schibler, Weingartenstrasse 17, Olten, bezogen werden kann.

Bücherlieferungen. Der Kassier ersucht um Begleichung aller Ausstände für getätigte Bücherlieferungen.

Mitglieder-Anmeldungen, Adressänderungen. Alle Vereinsvorstände wollen sich merken, dass Mutationen und Adressänderungen von Mitgliedern direkt an den Verbandsregisterführer Herrn Otto Biedermann, Baslerstrasse, Olten, Tel. 5 44 03 und nicht an den Verlag oder die Redaktion zu melden sind. *Die Geschäftsleitung.*

Amanita citrina ⟨Agaricus citrinus Schaeffer 1762⟩ und Amanita mappa ⟨Agaricus mappa Batsch 1789⟩.

Von HANS WALTY, Lenzburg.

Um die durchaus nicht schwierige Entdekkung zu machen, dass *Agaricus citrinus* Schaeffer, Taf. 20 und *Agaricus mappa* Batsch nicht identisch sind, sondern 2 durchaus selbständige, verschiedene Arten, genügt es, die Abbildungen beider im Schaefferschen Werk anzusehen. Ein Blick genügt, um diese Angelegenheit sofort zu klären. Noch viele andere Falschbestimmungen wären vermieden worden, wenn sich die Bearbeiter der modernen Systematik die Mühe genommen hätten, vorher die Quellenwerke zu Rate zu ziehen. Die beigegebenen Zeichnungen sind Paussen nach den Schaefferschen Kupfertafeln. Schaeffer bringt Amanita mappa als *Agaricus bulbosus* auf Taf. 241. Der Artname bulbosus ist ein Sammelname für mehrere heute getrennte Arten: *Amanita phalloides*, *Amanita verna* und *virosa* und eben diese *Amanita mappa*. Das ist längst bekannt.

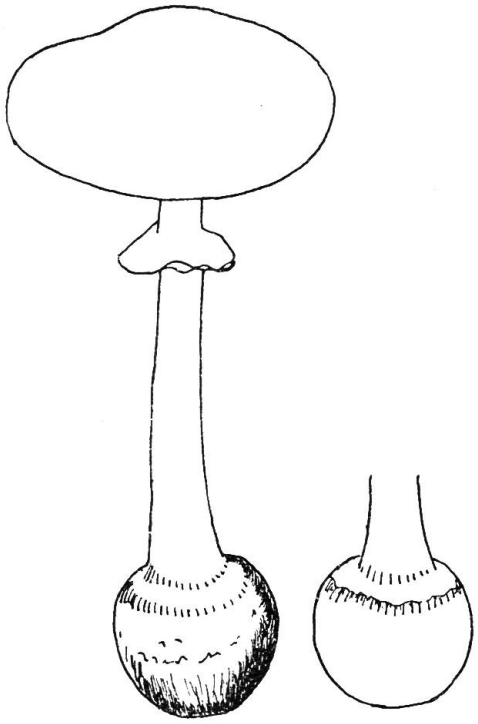
Amanita mappa Batsch ist häufig, man findet sie überall, namentlich im Nadelwald. Der Hut ist keinesfalls zitronengelb, wo er so abgebildet wird, wie in verschiedenen populären französischen Pilzbüchern, ist diese zitronen-

gelbe Färbung eine Fälschung, vielleicht um den von neueren französischen Autoren angenommenen Namen «*citrina*» zu rechtfertigen. So zeigt z. B. Jaccottet in «Les champignons dans la nature» den Hut mit lebhaft zitronengelber Färbung. Zweifellos hat das dem sehr gewissenhaften Maler Robert vorgelegene Material so ausgesehen, aber es war eben keine *mappa* sondern *Amanita gemmata* (Junquillea). Darauf deuten auch die rein weissen Hutschuppen. Jaccottet betrachtete *A. mappa* als eine Form oder Varietät seiner *citrina*, sagt uns aber nicht, was sie von dieser unterscheidet.

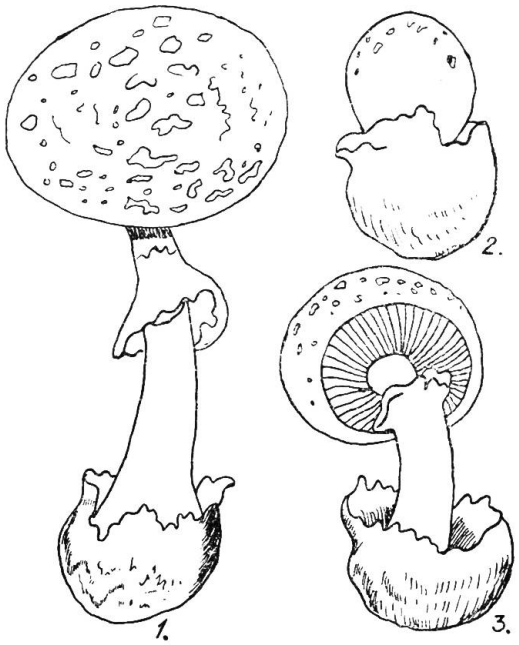
Die Farbe des Hutes von *A. mappa* ist hell wachsfarben, meist mit grünlichem Schein, manchmal fast weiss. In allen Teilen rein weisse Exemplare habe ich schon öfters gefunden. Das ist die Varietät *alba Price*, von nur weiss ausgebleichten Exemplaren mit bräunlichen Hüllresten auf dem Hut zu unterscheiden durch die reinweissen und weissbleibenden Hutschuppen. Der Hutrand ist durchaus glatt, nicht gestrichelt wie bei *A. gemmata*. Die Lamellen sind blass, der Stiel fast weiss, ohne Spur von Zitronengelb. Nur die Stielmanschette, sie ist gestrichelt und am Rande gezähnelt, zeigt gelbliche Tönung. Es ist dies die einzige Stelle am ganzen Pilz, die man eventuell als zitronengelb bezeichnen könnte. Der Name *citrina* für diese Art ist also ganz widersinnig und viele Autoren haben sie deshalb auch nie so genannt, sondern als *Amanita mappa* Batsch anerkannt, so Fries, Quélet, Bresadola, Ricken, Rolland etc. Sie führen den Namen *citrina* Schff. höchstens als Synonym an. Der Stiel von *A. mappa* endet in einer kugelrunden Knolle, die gegen den Stiel anliegend deutlich abgegrenzt, gerandet ist, ohne Spur einer Scheide mit überstehenden Lappen. Man nennt dies *limbaba*, beschnitten, im Gegensatz zu *volvata*, bescheidet, oder *circumscissa*, gegürtelt, wie z. B. die Knolle des Fliegenpilzes, oder *obliterata*, glattknollig, wie beim Perlpilz.

Und nun: *Agaricus citrinus* Schaeffer (*Amanita citrina* Rocques ex Schaeffer).

Die drei beigegebenen Zeichnungen sind ge-



Agaricus bulbosus, Schaeffer (Taf. 241)
Hut und Stiel weiss blass, Knolle gelb-bräunlich



Agaricus citrinus, Schaeffer: 1, 2, 3 (Taf. 20)
1: Hut zitronengelb 3. Stiel u. Hut zitr. gelb
Hüllreste bräunlich
Stiel hell, zitr. gelb

naue Pausen nach Tafel 20 des Schaefferschen Werkes. Man muss schon ein Brett vor dem Kopf haben (was in der Mykologie öfters vorkommt) wenn man diese Schaeffersche Art als *Amanita mappa* Batsch ansieht. Drastisch ist namentlich Fig. 3, mit der weiten sackartigen Scheide an der Stielknolle. Dazu die Farben. Der Hut lebhaft zitronengelb, etwas blasser zitronengelb der Stiel und Ring, desgleichen auch die Innenseite der Scheide. Die Hutschuppen bräunlich, der Ring nicht gestrichelt. Auf die Zeichnungen Schaeffers kann man sich verlassen, es ist bekannt, dass sie durchweg absolut naturgetreu sind. Das Gelb ist Gummigutti, man hatte damals keine andere gelbe Wasserfarbe. Gummigutti ist haltbar, dunkelt nicht nach, wird nicht bleicher und verändert den Ton nicht. Das Gelb der Tafel wird also gleich geblieben sein.

Die dargestellten Pilze haben zweifellos so ausgesehen, wie sie Schaeffer darstellt. Auf keinen Fall ist es *mappa*. Also eine selbständige Art. Es wäre nun zu untersuchen, ob es sich hier nicht etwa um eine blosse Form von *Amanita phalloides* handelt, der diese Schaeffersche Art zweifellos sehr nahe steht. *A. phalloides* hat olivgrünen Hut meistens ohne Hüllreste, jedenfalls nicht die bei Schaeffer dargestellten kleinen Schuppen. Der Stiel ist fast weiss und meist von unten her olivgrün getigert, die Stielspitze bis in die Manschette hinein gestrichelt. Der Amanita-Spezialist Gilbert führt eine Form E von *A. phalloides* an mit zitronenschwefelgelbem Hut. Was hier zutreffen würde. Er nennt diese Form *Amanita citrina* und Persoon *Amanita phalloides*, var. *lutea* Bourdot. Hut zitron- oder schwefelgelb, Rand glatt, Lamellen sehr gedrängt, weiss. Stiel weiss, ausgestopft dann hohl, Ring gestrichelt, zitronenweisslich, Volva weisslich. Geruch schlecht. Kleiner als der Typ, ähnlich junquillea Quélet. Es würde alles stimmen, bis auf den nicht zitronengelben Stiel. Wir dürften also an *Amanita citrina* Schaeffer als selbständiger Art festhalten. Diese Art ist sehr selten, vielerorts jedenfalls vollständig verschwunden, ausgestorben. Dass dies möglich ist, dafür haben wir ja genug Beispiele, namentlich im Tierreich. Bei den Pilzen haben wir das bekannteste Beispiel an *Boletus aereus* Bulliard, den Vittadini schon 1830 als nicht mehr auffindlich erwähnt. Ich hatte das Glück, die Schaeffersche Art aufzufinden, bei Othmarsingen im Gebüsch, welches einen Fussweg säumte. Ich habe die Art mit Jugendformen für mein Tafelwerk aufgenommen. Hut lebhaft zitronengelb, die Hüllreste grösser und breiter als bei Schaeffer, aber von gleicher Farbe (Café au lait), der Hutrand glatt, die zum Teil gegabelten Lamellen weiss, aber mit gelber Schneide. Der Stiel kräftiger als bei Schaeffer, von oben bis unten schön zitronengelb, die Manschette gestrichelt. Die grosse, dicke Stielknolle mit weit überstehender zackig gelappter Scheide. Die noch geschlossenen Jugendformen mit zitronengelbem Velum partiale. Der Stiel bei den Jugendformen ausgestopft, bei den alten Exemplaren hohl.

Wir stellen zum Schluss fest: *Amanita citrina* Schaeffer ist eine besondere Art, desgleichen *mappa* Batsch.

Die Variabilität des Austern-Seitlings, Pleurotus ostreatus ⟨Fries ex Jacquin⟩ Quélet.

Von Dr. h. c. EMIL NÜESCH, St. Gallen.

Von Jacquin (Flora Austriaca, Taf. 288) im Jahre 1775 als Art *Agaricus ostreatus* in die mykologische Literatur eingeführt, von Fries (Systema mycologicum, I. Band, pag. 182) im Jahre 1821 und (Hymenomycetes Europaei, pag. 173) im Jahre 1874 bestätigt und von Quélet (Les Champignons du Jura et des Vosges, pag. 112) im Jahre 1872 der Gattung *Pleurotus* zugeteilt.